



Viele Texte, die wir schreiben, können wir ganz spontan formulieren, v. a. wenn es um kurzes, alltägliches Schreiben geht, etwa Postings oder SMS. Nicht so einfach ist es, wenn man längere Texte schreiben muss. In Schule und Studium ist das praktisch unentwegt der Fall. Man muss entweder für sich selber oder für andere schreiben. Dazu braucht es ganz andere Fähigkeiten als im Alltag.

In diesem Modul lernen Sie daher

- wie man Texte gezielt plant, sodass das Formulieren weniger Schwierigkeiten bereitet,
- wie man Texte gezielt überarbeiten kann,
- wie Aufgaben bei der schriftlichen Reifeprüfung und bei Schularbeiten aussehen.

1 ZUM EINSTIEG: LESEN – RECHERCHIEREN – PLANEN – SCHREIBEN

Text 1:

Kim Thúy: Der Klang der Fremde (*Beginn des Romans*)

- | | |
|---|--|
| <p>1 Ich kam während der Tet-Offensive zur Welt, als das Jahr des Affen anfang und die vor den Häusern aufgehängten langen Knallerketten mit den Maschinengewehren im Chor zu knattern begannen.</p> <p>5 Ich erblickte das Licht der Welt in Saigon, wo die Reste der in tausend Stücke zerfetzten Böller den Boden rot färbten wie Kirschblütenblätter oder das Blut der zwei</p> | <p>Millionen aufgebotenen Soldaten, verstreut über die Städte und Dörfer eines entzweigerissenen Vietnam. Ich wurde im Schatten dieses feuerwerksgeschmückten, leuchtgirlandenverzierten Neujahrshimmels voller Raketen und Geschosse geboren. Meine Geburt diente dem Zweck, verlorenes Leben zu ersetzen. Mein Leben stand in der Pflicht, das meiner Mutter fortzuführen. [...]</p> |
|---|--|

1.1

Lesen Sie Text 1.

1. Beschreiben Sie, in welchen Zusammenhang die Ich-Erzählerin ihre Geburt stellt. Mit welchen Bildern macht sie das?
2. Ermitteln Sie das Geburtsdatum der Ich-Erzählerin (verwechseln Sie die Erzählerin nicht mit der Autorin). Während welchen Krieges wurde sie geboren?
 - Verwenden Sie dazu Hinweise aus dem Text und recherchieren Sie.
 - Notieren Sie in der linken Spalte der folgenden Tabelle Signale im Text, zu denen Sie recherchieren müssen.
 - Dokumentieren Sie Ihre Recherche in Stichworten (rechte Spalte).
 - Beschreiben Sie nach erfolgter Recherche genau, wie Sie vorgegangen sind und was Sie aus den ermittelten Informationen geschlossen haben.

Signale im Text	Recherche-Ergebnisse in Stichworten
	Quellen:
	Quellen:
	Quellen:
	Quellen:
	Quellen:

Schreiben Sie einen Paralleltext über Ihre eigene Geburt.

- Planen Sie Ihren Text genau: Finden Sie ein Ereignis, zu dem Sie Ihre Geburt in Beziehung setzen möchten. Je näher das Ereignis bei Ihrem Geburtsort lag, desto besser. Wenn möglich, verwenden Sie etwas, was direkt an Ihrem Geburtsort stattgefunden hat.
- Recherchieren Sie Details zu diesem Ereignis, um die Stimmung zu erfassen und um Bilder entwickeln zu können.
- Beachten Sie die Struktur des Ausgangstexts (Aufbau, Satzmuster).

PS: Ihre Quellen müssen nicht nur im Internet zu finden sein; vielleicht können Ihre Eltern oder Großeltern weiterhelfen. Das historische Ereignis kann jeder Art sein (ein Konzert? ein Volksfest? ein Ereignis im Nachbarhaus?), es braucht kein Großereignis zu sein.

1.2



2 DIE AUFGABENSTELLUNG BEI PRÜFUNGSARBEITEN (SCHULARBEITEN, REIFEPRÜFUNG)

Bei Schularbeiten und bei der schriftlichen Reifeprüfung sind Sie in einer ganz speziellen Schreibsituation. Sie müssen innerhalb relativ kurzer Zeit zu einem Thema, das Ihnen vorab nicht bekannt ist, einen oder mehrere Texte verfassen – bei der Reifeprüfung jedenfalls zwei. Das heißt zum Beispiel, dass Sie

- keine Informationen sammeln können, weil Sie nicht recherchieren dürfen;
- wenig Zeit zum Planen haben; Sie können Ihre Planung nicht ein paar Tage liegen lassen, um sie im zeitlichen Abstand zu überprüfen.

Aus diesem Grund haben die Aufgabenstellungen bei der Reifeprüfung (sicher!) und bei Schularbeiten (hoffentlich!) ein ganz spezielles Format – das Ihnen

- klar vermittelt, was von Ihnen erwartet wird,
- Material zur Verfügung stellt, mit dem Sie arbeiten können,
- Ihnen das Planen des Texts erleichtert.

Die Aufgabenstellung bei der schriftlichen Reifeprüfung ist folgendermaßen aufgebaut:

Teile der Aufgabenstellung:

Das **Generalthema** wird genannt; zu diesem Thema müssen Sie zwei Texte schreiben (= „Aufgabe 1“ und „Aufgabe 2“).

Das **Thema** wird konkretisiert.

Die verlangte **Textsorte** wird genannt.

Eine Situation, in die Sie sich als Schreibende/r versetzen müssen, wird vorgegeben. Darin sollte angegeben sein:

- Ihre Rolle als Schreiber/in
- Ihre Adressaten/Adressatinnen
- das Medium, für das Sie schreiben

Sie werden aufgefordert, **beiliegendes Material** zu lesen.

Sie werden aufgefordert, die **verlangte Textsorte** zu verfassen.

Sie erfahren, was Sie in Ihrem Text jedenfalls machen sollen. Die Verben, die das ausdrücken, heißen **Operatoren** (siehe Seite 9).

Die verlangte **Textlänge** wird angegeben.

Es folgen eine oder mehrere **Textbeilagen**.

Eine zweite Aufgabe („Aufgabe 2“) zum selben Generalthema, aber mit einer anderen Textsorte ist genau so formuliert.

Beispiel:

Thema: Schule

Aufgabe 1: *Wie gerecht sind Schulnoten?*

Schreiben Sie einen Kommentar!

Situation: *Sie arbeiten für eine Website, auf der einerseits verschiedene Serviceleistungen für Schüler/innen bereitgestellt werden, andererseits schulbezogene Themen diskutiert werden. Die Zielgruppe der Website sind Schüler/innen v. a. der oberen Jahrgänge. Nun ist geplant, dass man sich mit dem Thema „Schulnoten“ beschäftigt. Um eine Diskussion im Forum der Website in Gang zu setzen, tragen Sie zum Thema „Gerechte Schulnoten: Was das ist und ob sie möglich sind“ einen Text bei.*

Lesen Sie die Analyse „Die Notengebung an Österreichs Schulen ist willkürlich und hängt von Zufälligkeiten ab“ aus der Zeitschrift „Profil“ (Textbeilage 1).

Verfassen Sie nun einen Kommentar und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge.

- *Benennen Sie die Missstände, die es in der Notengebung laut Textvorlage gibt.*
- *Erklären Sie auf der Grundlage der Textbeilage wichtige Zusammenhänge, die die Notengebung beeinflussen.*
- *Erörtern Sie, ob bzw. wie eine gerechte Leistungsbeurteilung zu bewerkstelligen ist.*
- *Beurteilen Sie abschließend die derzeitige Situation aus Ihrer persönlichen Sicht.*

Schreiben Sie 270 bis 330 Wörter. Kennzeichnen Sie Absätze mittels Leerzeilen.

[Textbeilage(n)]

1.3

Lesen Sie die INFO-BOX oben.

1. Klären Sie mit Ihrem Deutschlehrer/Ihrer Deutschlehrerin, ob und warum Sie bei Schularbeiten Aufgaben im Format der Reifeprüfung (nicht) bekommen.
2. Beantworten Sie zu dem Beispiel in der INFO-BOX die folgenden Fragen:
 - a) Welche Textsorte wird verlangt?
 - b) Enthält die Situationsbeschreibung die drei angeführten Elemente? Wenn ja: Benennen Sie sie.
 - c) Wie lauten die Operatoren?
3. Besprechen Sie gemeinsam:
 - a) Wozu dienen in einer solchen Aufgabenstellung die Beilagen? Welche Rolle spielen Sie für die Arbeitsaufträge?
 - b) Wozu sind die Operatoren für Sie als Schreiber/in nützlich?

Für die schriftliche Reifeprüfung sind insgesamt neun Textsorten festgelegt, die in den Aufgabenstellungen vorkommen können. Sie lernen diese Textsorten in diesem Unterrichtswerk kennen, einige bereits in Band 1, einige in diesem Band und einige im Basisteil für die 7. und 8. Klasse. Eine Übersicht finden Sie im Exkurs (ab S. 189) sowie im Basisteil für die 7. und 8. Klasse, Modul 18.

Auch die Operatoren werden in diesem Buch sowie im folgenden Band genau erklärt. Sie werden in So-geht's-Kästen vorgestellt, sind mit dem Reifeprüfungs-Symbol gekennzeichnet und werden in Aufgaben verwendet.

OPERATOREN

INFO-BOX

Als Operatoren bezeichnet man Verben, die genau beschreiben, **was man sprachlich macht**, z. B. *beschreiben, wiedergeben, analysieren, vergleichen, erklären, begründen, diskutieren, kommentieren*. Manche dieser Operatoren erklären sich von selbst, bei manchen ist es nötig, dass man sich bewusst macht, was sie genau bedeuten.

3 DER SCHREIBPROZESS

FÜR WEN UND WARUM WIR SCHREIBEN

INFO-BOX

Wir schreiben

a) für uns selber,

- um das Gedächtnis oder die Psyche zu entlasten („sich etwas von der Seele schreiben“),

Beispiele: _____

- um uns Wissen anzueignen und Erkenntnisse zu gewinnen („schreibend denken“/„denkend schreiben“),

Beispiele: _____

b) für andere,

- um etwas Bestimmtes zu erreichen (**kommunikatives Schreiben**), z. B. jemanden zu informieren, etwas Bestimmtes zu bekommen, jemanden zu etwas zu bewegen/von etwas zu überzeugen, jemanden zu unterhalten.

Beispiele: _____

Lesen Sie die INFO-BOX oben und ordnen Sie die folgenden Beispiele zu:

Tagebucheintrag, Wahlaufruf einer politischen Partei, Exzerpt aus einem Schulbuch, Bericht auf einer Website, Schwindelzettel, Produktbeschreibung, Inhaltsangabe einer Erzählung (als Hausübung), Posting in einem sozialen Netzwerk, Liebesgedicht, Bewerbungsschreiben.

Bei welchen Beispielen ist die Zuordnung schwierig? Warum?

1.4

DER SCHREIBPROZESS

SO GEHT'S

Wann immer Sie kommunikativ schreiben – und den Text nicht einfach „aus dem Ärmel schütteln“ (z. B. ein Posting in einem sozialen Netzwerk) –, sollten Sie beim Verfassen von Texten diese Schritte gehen:

Schritt 1: Text planen

Dazu gehören z. B.: das Schreibziel festlegen, Informationen sammeln, Wissen erzeugen, gesammeltes Material ordnen, Textstruktur planen („kann ich Textsortenwissen anwenden?“), sich für eine Schreibhaltung entscheiden (siehe Seite 15).

Schritt 2: Formulieren und aufschreiben

Dabei ist es selbstverständlich erlaubt, den Text umzuplanen. Auch Korrekturen können angebracht werden. Im Mittelpunkt soll aber das flüssige Schreiben stehen.

Schritt 3: Überarbeiten

Zuletzt sollten Sie systematisch überprüfen,

- ob Ihr Text das gesteckte Ziel erreichen kann,
- ob Ihr Text angemessen strukturiert und formuliert ist und
- ob Ihr Text fehlerfrei ist.

Schreibkompetenz entwickeln

Zu diesen Schritten erhalten Sie im Folgenden Hinweise. Wir schlagen Ihnen vor, sich diese Schritte anhand des folgenden Projekts zu erarbeiten.



REPORTAGEN VERFASSEN

PROJEKT

Ziel des Projekts: die Schritte des Schreibprozesses anhand eines umfangreichen Schreibprojekts bewusst und gezielt durchführen

Dauer: einige Wochen (vereinbaren Sie einen Rahmen)

Schritt 1:

Verwenden Sie „Tränen in Tijuana“ (Text 2, Seite 11) als Muster für Ihre Reportage.

Schritt 2:

Bilden Sie kleine Arbeitsgruppen (höchstens 4 Personen).

Einigen Sie sich auf ein Thema für Ihre Reportage. Bedenken Sie dabei, dass Sie

- zumindest grundsätzliches Wissen über Ihr Thema haben sollten;
- zu Ihrem Thema an Ort und Stelle recherchieren müssen.

Mögliche Themen: ein Jugendzentrum, ein Club, eine interessante Personengruppe (eine Clique, eine Volksgruppe), ein Seniorenheim, eine interessante Person, eine besondere Sportart, eine kulturelle Einrichtung, ein besonderer Ort, eine Band. Am besten: ein Thema, mit dem Sie sich in einem anderen Fach beschäftigen.

- Legen Sie fest, wie Sie Ihre Reportagen veröffentlichen möchten (z. B. auf der Schulwebsite).

Schritt 3:

Planen Sie Ihre Recherche:

- Wenden Sie in der Gruppe Techniken zum Sammeln von Ideen an.
- Mögliche Informationsquellen festlegen:
 - Welche Fakten benötigen Sie?
 - Welche Hintergrundinformationen könnten nützlich sein?
 - Welche Personen können befragt werden? Interviews vorbereiten (siehe Seite 14)
 - Wie kommen Sie zu persönlichen Eindrücken?
 - Welches Bildmaterial können Sie brauchen?

Schritt 4:

Aktions- und Zeitplan erstellen: Wer macht was wann?

Schritt 5:

Recherche durchführen (benötigtes Material vorbereiten, Ergebnisse in einer Mappe sammeln), persönliche Eindrücke sammeln

Schritt 6:

Gesammeltes Material sichten und auswählen sowie den Aufbau des Texts planen. Man muss nicht alles Material in der Reportage verwenden.

Schritt 7:

Verfassen Sie Ihre Reportage in Einzelarbeit.

Schritt 8:

Überarbeiten Sie Ihre Reportage.

1.5

Der folgende Text ist eine Reportage.

Kennzeichnen Sie darin Beispiele für die in der INFO-BOX angeführten Gestaltungsmerkmale.

REPORTAGEN

INFO-BOX

Die Reportage ist eine tatsachenorientierte journalistische Textsorte. Sie schließt aber subjektive Eindrücke des Verfassers/der Verfasserin mit ein. Damit versucht er/sie, den Lesern/Leserinnen den Eindruck zu vermitteln, dass sie „dabei sind“. Die Reportage kann eine Vielzahl von Gestaltungselementen bieten, z. B.

- **persönliche Eindrücke, Beobachtungen und Erfahrungen** des Reporters,
- **Zitate**,
- **Aussagen** von Beteiligten, Augenzeugen, Experten oder Betroffenen,
- **Hintergründe** (z. B. geschichtliche, gesellschaftliche),
- **Fakten**.

Text 2:

Tränen in Tijuana

Mit Schmugglern und Kojoten über die amerikanische Grenze – eine gefährliche Suche nach dem Paradies ...

Carolin Philipps

- 1 „Travel Caution!“ Das große Schild am Rande der staubigen Piste warnt vor Schmugglern und illegalen Einwanderern. Hier, entlang der US-amerikanischen Grenze zu Mexiko, liefern sich Nacht für Nacht Schmuggler und
- 5 Polizisten der US-Grenzwache regelrechte Schlachten mit unzähligen Verletzten und sogar Toten. Aber das erfahren wir erst viel später – nach Stunden, die wir wohl niemals vergessen werden.
- Jedes Jahr versuchen mehr als eine Million Menschen aus Lateinamerika illegal über diese Grenze in die USA zu gelangen. Sie hoffen auf Arbeit und auf ein besseres Leben. Auch viele Jugendliche und Kinder machen sich auf die gefährliche Reise.

Die Nacht gehört den Schmugglern

- 15 Auf ihren Spuren sind mein Sohn und ich in einem gemieteten Auto unterwegs, um die Grenzregion zwischen Mexiko und den USA für mein neues Buch zu erkunden. Immer enger wird die Straße, immer größere Geröllbrocken versperren uns den Weg. Wir haben uns im Grenzgebirge verirrt, irgendwo die falsche Abfahrt erwischt. Alle 200 Meter steige ich aus, um meinen Sohn über einen neuen Gebirgsbach zu dirigieren, damit das Auto nicht im Schlamm versinkt.
- Bis zum Abend müssen wir hier weg sein, denn die
- 25 Nacht gehört den Schmugglern, die Heroin und anderes Rauschgift auf diesem Weg in die USA bringen. Die illegalen Einwanderer fürchten wir nicht, die haben mehr Angst als wir. Nach Stunden finden wir auf die richtige Straße zurück, mit den Nerven am Ende, aber froh, es vor Einbruch der Nacht geschafft zu haben.
- Zwei Tage später treffen wir Fernando im Casa del Migrante in Tijuana, einem der vielen Auffanglager entlang der Grenze auf mexikanischer Seite. Er ist sechzehn und will am nächsten Tag durch die Wüste über die Grenze
- 35 gehen – zu seinem Vater, der seit zehn Jahren in Los Angeles lebt.

„Pedro musste ich zurücklassen“

„Meine Mutter ist mit meinen Geschwistern und mir in Mexiko geblieben. Jetzt will ich auch rüber und Geld verdienen.“ Angst? Er schüttelt den Kopf „Wer Angst hat, muss zuhause bleiben.“

Dabei kennt er die Gefahren genau: Seinen Freund Pedro musste er bei einem Fluchtversuch zurücklassen – er war von einer Schlange gebissen worden und keiner konnte ihm mehr helfen. Ein anderer Freund, David, hatte mehr Glück. Er wurde von der Grenzpolizei halb verdurstet gerettet, aber nach einem Verhör zurück nach Mexiko geschickt. „Dennoch – ich werde es immer wieder versuchen, bis ich es geschafft habe“, sagt Fernando mit fester Stimme.

Etwa sechs bis zehn Millionen Latinos halten sich in den USA illegal auf, jedes Jahr kommen 500 000 hinzu. Jeder Zweite wird von der Grenzpolizei aufgegriffen und zurückgeschickt. Nur die wenigsten Flüchtlinge besitzen die nötigen 2.000 Dollar, um einen der Kojoten, wie die ortskundigen Führer genannt werden, bezahlen zu können. Und auch mit Kojoten kommen viele nicht ans Ziel – sie werden, nachdem sie bezahlt haben, einfach in der Wüste zurückgelassen.

So versuchen sie es immer wieder auf eigene Faust. Hunderte sterben jedes Jahr durch Verdursten, Schlangenbisse, an Erschöpfung oder Hitzschlag. Sie lassen ihre Familien zurück, suchen Arbeit und ein Einkommen im vermeintlichen Paradies, den USA.



WISSENSWERTES

Gefährliche Grenze

- Die Grenze zwischen Mexiko und den USA ist über 3 000 Kilometer lang.
- Sie ist durch Metallwände und Zäune gesichert.
- Bewaffnete Grenzpolizisten machen mit Infrarotkameras Jagd auf Flüchtlinge.
- Jährlich versucht eine Million Menschen diese Grenze illegal zu überqueren.
- Durchschnittlich stirbt dabei jeden Tag ein Mensch.



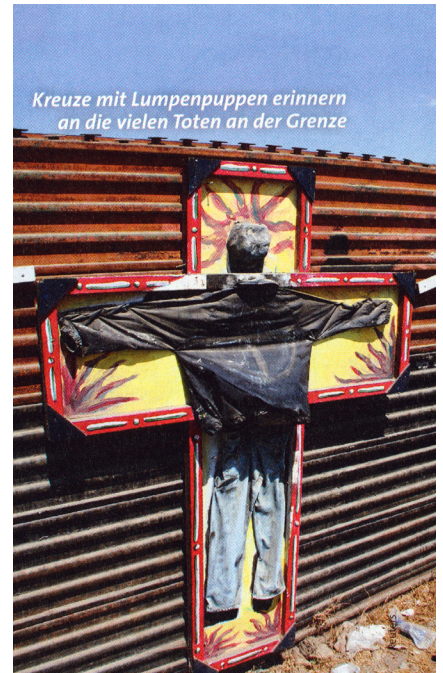
- 65 Sie nehmen jede Arbeit zu niedrigsten Löhnen an und verdienen in der Stunde dennoch mehr als in ihrer Heimat an einem Tag. Ihre Wohnungen sind Pappkartons und Blechhütten, sie hausen zusammen mit Ratten und Ungeziefer, um jeden gesparten Cent nachhause schicken zu können.
- 70 Aber der Preis dafür ist hoch: Sie leben ohne Papiere und ohne Rechte, fern von den Familien, immer mit der Angst, abgeschoben zu werden. Aus Angst gehen sie nicht zum Arzt, wenn sie krank werden. Aus Angst gehen
- 75 sie nicht zur Polizei, wenn sie bestohlen werden, denn dann droht die sofortige Abschiebung.

„Der Baum lebt von unseren Tränen“

Fernando weiß das alles. „Ich versuche es trotzdem!“, sagt er leise. „Ich habe meiner Mutter versprochen, Geld

- 80 zu schicken.“ Er will über die Grenze, koste es, was es wolle. Er zeigt uns die Grenzmauer in Tijuana: ein zwei Meter hoher Metallzaun, auf US-Seite zusätzlich gesichert durch Infrarotlicht, Stacheldraht und Videokameras. Bunte Särgel und Kreuze mit Lumpenpuppen, die am
- 85 Zaun befestigt sind, stehen symbolisch für die Toten. Abends sitzen wir im Hof des Casa del Migrante unter einem riesigen Baum. Den Baum der Tränen nennen sie ihn. „Er braucht nicht viel Regen!“, erklärt Fernando. „Er lebt von unseren Tränen.“

Hier treffen sich die Jugendlichen und erzählen sich ihre Geschichten, ihre Träume von einem besseren Leben, das sie in ihrer Heimat vergeblich gesucht haben, ihre Geschichten vom Abschied, von ihren Familien, von den Gefahren und vom Tod in der Wüste. Ob er und sein Freund David es geschafft haben? Ob Fernando seinen Vater in Los Angeles getroffen hat? Ich weiß es nicht. Ich wünsche nur, dass es ihm gut geht und dass sein Traum von einem besseren Leben in der Fremde wenigstens ein wenig in Erfüllung gegangen ist.



90
95
100
105
110

3.1 Texte planen und formulieren

3.1.1 Wozu man schreibt: Das Schreibziel

DIE WICHTIGSTEN PLANUNGSSCHRITTE BEIM SCHREIBEN

SO GEHT'S

Schritt 1: das Schreibziel festlegen

- Sobald Ihnen Ihr Schreibenanlass oder Ihre Schreibaufgabe klar ist: **Legen Sie fest, was Sie mit Ihrem Text erreichen wollen.**
- Halten Sie Ihr Schreibziel schriftlich so fest:

Durch meinen Text sollen meine Leser/innen ...

Formulieren Sie Ihr Ziel nicht zu allgemein, sondern möglichst präzise, z. B.

nicht: *Durch meinen Text sollen meine Leser/innen überzeugt werden.*

Sondern: *Durch meinen Text sollen meine Leser/innen davon überzeugt werden, dass es wichtig ist, sich für Politik zu interessieren.*

Weitere Beispiele:

Durch meinen Text sollen meine Leser/innen erkennen, dass Mobbing einen Menschen zerstören kann.

Durch meinen Text sollen meine Leser/innen über die wichtigsten Aussagen des Texts „Der Kick des Fliegens“ informiert werden.

Das Festlegen des Schreibziels hat für Sie **drei Vorteile:**

- Sie können gut einschätzen, was Sie konkret tun sollten, um Ihr Ziel zu erreichen, z. B. *argumentieren, erklären, wiedergeben etc.*
- Sie können während des Schreibens immer überprüfen, ob Sie auf dem richtigen Weg sind.
- Sie können am Ende überprüfen, ob mit Ihrem Text das Ziel zu erreichen ist.

Schritt 2: sich das Zielpublikum vor Augen führen

Sie müssen sich klar machen, für wen Sie schreiben, denn das Vorwissen der Leser/innen bestimmt,

- **was** Sie schreiben (Inhalt),
- **wie** Sie schreiben (Sprache/Stil, z. B. Verwendung von Fachbegriffen, einfacher oder komplexer Satzbau).